

Rückruf-Training leicht gemacht

Mit Spaß zum Erfolg



Solovjova / Stock/Gettyimages

Rückruf-Training leicht gemacht

Mit Spaß zum Erfolg

Celina del Amo, Lupologic GmbH, Düsseldorf. »Viele Hunde reagieren (noch) nicht gut auf das Rückrufsignal. Das ist im Alltag kritisch, denn schließlich gibt es viele Gelegenheiten, in denen ein rechtzeitiges Abrufen des Hundes Gold wert ist. Das schließt Situationen ein, in denen es einfach „nur“ rücksichtsvoll ist, den Hund zu sich zu holen und auch solche, in denen es für den Hund sicherer wäre, beim Besitzer zu bleiben. Die Krux ist: Wenn etwas nicht gut trainiert ist, klappt es halt auch nicht gut. Zum Glück gibt es eine leichte und erfolgversprechende Lösung für den Rückruf.«

Übungsspaß für jederhund

Der Clou der hier vorgestellten Übung besteht darin, dass der Hund gar nicht merkt, dass es ein Rückruf-Training ist. Daher steht er dieser Übung meist überaus aufgeschlossen gegenüber – auch in den Fällen, in denen der Rückruf-Training bisher eine Problemübung darstellte und das Signal alles, nur nicht Freude beim Hund auslöste. Für den Hund ist die folgende Übung keine typische Gehorsamsübung, sondern eher so etwas wie ein Teamspiel. Er lernt: Mein Mensch hat Beute ausgemacht, ich darf den Rest erledigen.

Konkret ist es so, dass man als Halter in dieser Übung den Hund mit dem Signal einlädt, Futter, das man selbst ausgelegt hat, am Boden zu suchen und dieses auch direkt als Belohnung aufzunehmen. Da es sich ja aber um einen Rückruf handelt, ist die Suche örtlich strikt definiert: Das Futter liegt dicht bei oder zwischen den eigenen Füßen. Schließlich möchte man den Hund ja später ggf. auch festhalten können, wenn es die Situation erfordert.

Diese Übung kann – jeweils gute Laune als Trainingsbasis vorausgesetzt – drinnen oder draußen zunächst ohne Ablenkung und ggf. sogar mit dem angeleiteten Hund umgesetzt werden. Anfangs darf er sogar bei den Vorbereitungen zusehen. Ein essenzieller Knackpunkt der Übung ist: Es werden nur absolute Upperclass-Snacks eingesetzt – wohl gemerkt: aus Hundesicht betrachtet! Und das bedeutet meist, dass sie eiweiß- und/oder fettreich, bloß nicht zu winzig und gerne stinkig sind. Weiterhin gelten folgende Regeln:

- Der Hund wird niemals hereingelegt, indem er beispielsweise gar nichts finden kann, weil man gar nichts für ihn ausgelegt hat.
- Wenn mehrere Familienmitglieder das Training umsetzen, sollten alle das gleiche Signal und auch die gleiche Wortmelodie benutzen.

Erster Lernschritt

Lassen Sie Ihren Hund zuschauen, wie Sie ein schmackhaftes Leckerchen direkt vor oder zwischen Ihren Füßen auf den Boden legen. Anschließend laden Sie ihn direkt mit dem Signalwort,

welches Sie in der Übung aufbauen möchten (z. B. ZU MIR), und ggf. einer kleinen Geste ein, sich dieses zu nehmen. Versuchen Sie bei den Wiederholungen die Gewichtung auf das Signalwort zu legen und weitere Hilfestellung über Körpergesten bald schon vollständig abzubauen. Sie erkennen am Verhalten Ihres Hundes, wann er die Grundübung verstanden hat. Er wird dann nämlich, sobald Sie das Signalwort aussprechen, direkt mit tiefer Nase auf Ihre Füße zusteuern, um sich das oder die dort liegende(n) Leckerchen einzuverleiben.

Zweiter Lernschritt

Verändern Sie nun die Ausgangssituation und lassen Sie Ihren Hund bei der Vorbereitung nicht mehr zugucken. Sie merken hierdurch schnell, ob Ihr Hund die Grundzüge dieser Übung schon verstanden hat. Denn in diesem Fall wird er zügig herumfahren, wenn er das Signalwort hört und umgehend am bekannten Ort (also dicht vor oder zwischen Ihren Füßen) mit der Suche beginnen. Ist dies noch nicht der Fall, wiederholen Sie den ersten Lernschritt noch einige Male. Führen Sie, wenn soweit alles gut gelingt, ein weiteres kleines Detail ein: Entlassen Sie

Voraussetzungen für ein perfektes Training

- Sie als Halter haben eine vollständig unbedrohliche Ausstrahlung und gute Laune.
- Ihr Hund wird zuvor nicht bedrängt oder angefasst.
- Ihr Hund erhält Dinge, die er als speziell schmackhaft oder wertvoll erachtet.
- Er wird nie enttäuscht.
- Das Training wird viele hundert (oder auch tausende) Male wiederholt.
- In der Umgebung gibt es keine störenden Ablenkungen.
- Das Signalwort wird dem Hund jeweils in einer speziellen Tonlage vorgetragen, so dass er es gut aus dem restlichen Stimmengewirr heraushören kann.
- Eine zeitliche Verzögerung im Erhalt der Belohnung baut eine positive Erwartungshaltung beim Hund auf, die sich für ihn auch immer bewahrheitet.

Ihren Hund jeweils mit einem Freizeitwort aus der Übung, wenn er seinen Such-Job erfolgreich abgeschlossen hat. So erreichen Sie, dass er nach und nach lernt, dass Sie ihn nicht nur zu einem Spaß einladen können, sondern auch dafür verantwortlich sind, ihn in seine Freizeit zu entlassen. Dazu noch ein Tipp: Leinen Sie ihn rein zur Gewöhnung jedes zwanzigste Mal nach dieser Übung (ggf. auch nur kurz) an. Stecken Sie ihm auch für ruhiges Verhalten beim Anleinen ruhig noch ein Belohnungsleckerchen zu, welches aber keine Upperclass-Qualität aufweisen muss.

Dritter Lernschritt

Trainieren Sie diese Übung nun so, dass Ihr Hund Ihre Füße (also die Umgrenzung seines Beuteplatzes) nun jeweils aus den unterschiedlichsten Richtungen und auch aus einer kleinen Entfernung ansteuern muss. Das heißt, er hält sich mal vor Ihnen, neben Ihnen oder hinter Ihnen auf, wenn er das Signal erhält. Erschweren Sie zudem den Anspruch der Suche, indem Sie das oder die Futterstückchen zwar stets nah an Ihren Füßen platzieren, aber nicht mehr immer an der gleichen Stelle. Bedenken Sie, dass für die meisten Hunde der Spaß an dieser Übung darin begründet liegt, dass sie eigenständig arbeiten und hierbei Ihre Nase einsetzen dürfen. Grundsätzlich gilt: Machen Sie es ihm nicht zu einfach indem Sie ihm etwa helfen und ihm den Fundort zeigen. Einzig ein lobendes Anfeuern ist erlaubt, wenn der Hund schon mit dem Suchen beschäftigt ist. Sie können sicher sein, dass er sein bestes Werkzeug, seine Nase, immer dabei hat!

Vierter Lernschritt

Jetzt ist Ihr Hund schon Suchspaß-Rückruf-Profi. Sie können seine Freude an dieser Übung langfristig erhalten, indem Sie im fortgeschrittenen Training den Such-Aspekt immer mehr betonen. Ihr Hund darf sich ruhig herausgefordert fühlen. Je nach Jahreszeit können die Snacks, die er suchen und aufnehmen darf, im Gras, unter Laub oder im Schnee versteckt liegen. An der Tatsache, dass die Leckerchen fußnah zu finden sind und dass es sich jeweils um Upperclass-Snacks handelt, wird aber auch langfristig nichts geändert. Es ist der Kernaspekt dieser Übung!

Tipps für ein gutes Gelingen

Setzen Sie das Rückrufsignal auf dem Spaziergang häufig zwischendrin ein. Auf diese Weise kommen Sie schnell auf eine hohe Wiederholungsrate, denn schließlich gilt: Übung macht den Meister! Rufen Sie das Signal außerdem stets so, wie Sie es benutzen würden, wenn es Ihnen wirklich ernst ist, dass Ihr Hund umgehend antritt. Andernfalls kann Ihr Hund nämlich sofort an Ihrer Stimme erkennen, dass etwas »nicht stimmt«, wenn ein solcher Ernstfall vorliegt. Und das würde ihn wahlweise verunsichern oder er würde verleitet, erst zu schauen, was der Grund Ihres Rückrufs war. Beides wären Stolpersteine, deren Entstehung man auf diese Weise leicht vermeiden kann.

*»Herzlichen Glückwunsch,
nun ist Ihr Hund mit viel Suchspaß
ein Rückruf-Profi geworden!«*